Early Journal Content on JSTOR, Free to Anyone in the World

This article is one of nearly 500,000 scholarly works digitized and made freely available to everyone in the world by JSTOR.

Known as the Early Journal Content, this set of works include research articles, news, letters, and other writings published in more than 200 of the oldest leading academic journals. The works date from the mid-seventeenth to the early twentieth centuries.

We encourage people to read and share the Early Journal Content openly and to tell others that this resource exists. People may post this content online or redistribute in any way for non-commercial purposes.

Read more about Early Journal Content at http://about.jstor.org/participate-jstor/individuals/early-journal-content.

JSTOR is a digital library of academic journals, books, and primary source objects. JSTOR helps people discover, use, and build upon a wide range of content through a powerful research and teaching platform, and preserves this content for future generations. JSTOR is part of ITHAKA, a not-for-profit organization that also includes Ithaka S+R and Portico. For more information about JSTOR, please contact support@jstor.org.

Als eyn ritter hey ouch stůnt.
Des lachet noch eyn rod' můnt,
Des grůsse leche dar zů dwanc
Dat sin swert so lůde erclanc.
Van mayle er Conrait
Síne ere wail bewart hait.
Dat wissent sicherliche,
Hey streyt gar ritterliche
Dey bi eíme war waren,
Kůnden so gebaren
. . . . . .

337, 20. *Ulr. Trist.* 2489. 608. *abgeschnitten.*

## SECHZIG RÄTHSEL UND FRAGEN.

Versinnlichung des geistigen, vergeistigung des sinnlichen, personificierung des unpersönlichen, verschönende erhebung dessen was alltäglich vor uns liegt, alles das gehört zum wesen des räthsels, wie es zum wesen und zu den mitteln der poesie gehört; und so möchte kaum ein volk sein das poesie besäfse und keine freude an räthseln. aber vor allen zeigt sich die deutsche poesie, die ältere wenigstens, ganz durchdrungen von einem zuge nach räthselhafter anschauung und rede. die litterarhistoriker zwar nehmen keine notiz davon: Gervinus in seinem grofsen vielbändigen werke berührt diese seite mit keinem wort; und doch haben wir in zwei gedichten, die wahrlich nicht unbesprochen sind, augenfällige ausläufer jenes zuges, im Traugemundesliede* den volksmäfsigen, im kriege auf der Wartburg den gelehrt-meistersängerischen; und doch streift das räthsel dem inhalte wie der form nach an das lügenmärchen (der Tannhäuser vdH. 2, 97b mischt lügen und räthsel neckend untereinander), das sprichwort (vergl. unten 52), die priamel (31), die gnomische poesie überhaupt (vergl. 4. 5. 47. 53. 55. 56 und die räthsel bei

* Jac. Grimm altd. wäld. 2, 8 ff. schreibt *Tragemunt*, wie im Orendel steht, die handschrift *Trovgemunt*. bei einem entstellten fremdworte wie dieses ist (mittellat. *dragumanus drogamundus* dolmetscher, eigentlich Turkomane) scheint mehr als eine form zuläfsig.

Reinmar von Zweter vdH. 2, 187ᵃ. 192ᵇ. 211ᵃ. 217ᵇ. 221ᵃ); und doch giebt es räthsel die man ebenso wohl märchen nennen könnte (58), und in märchen sagen und alterthümlichen rechtsgebräuchen unseres volkes wiederholen sich fragen und befehle und bestimmungen von absichtlich räthselhafter schwierigkeit und unverständlichkeit (3. 50. 59. rechtsalterth. 255. 257 ff.).

Ich wünschte das interesse welches diesem nach die räthsel verdienen durch nachfolgende auswahl von neuem anzuregen. sie beruht auf einer alten sammlung in kleinoctav oder sedez, die unbetitelt und undatiert, aber, soviel aus der schrift zu entnehmen, anfangs des 16n jahrhunderts zu Augsburg bei Hans Froschauer gedruckt ist. dahin weisen auch die sprachlichen eigenthümlichkeiten; nur *derraten* 21 für *erraten* ist mehr bairischer und fränkischer art. wie sich dies rathbüchlein zu dem von Görres volksb. s. 175 angeführten verhalte, ob vielleicht nur als das ältere original, kann ich, da jener neuere druck mir abgeht, nicht bestimmen; von dem Strafsburger räthselbuche das Panzer verzeichnet (zusätze zu den annalen s. 25) ist es verschieden.

Eine auswahl also: sechzig von mehreren hunderten, soviel eben nöthig schien um das ganze farbenspiel dieser dichtungsart, den leichtsinn neben dem ernst, die ungescheute derbheit neben der zartesten zierlichkeit, zu characterisieren; was minder bezeichnend, so wie manches das jetzt noch gäng und gäbe ist, habe ich übergangen: so die allbekannten räthsel *Vier bain erwüscht ain bain; Es flog ein vogel federlofs; Was hat sein bûsem vol stein.*

Von einer art räthsel, deren mir aus früheren jahrhunderten keine bekannt sind, zeigen sich in diesem rathbüchlein die ersten und gleich auch reichliche spuren: es sind (der unterschied geht ziemlich sicher durch) die nicht mit *Rat,* sondern *Ein frag* eingeleiteten. hier ist weniger poetisches; auch die reimform mangelt: die hauptsache ist ein neckender witz, mitunter auch ein wortspiel, und die auflösung ist mehr durch conventionelle willkür bedingt, nicht wie bei den eigentlichen räthseln die nothwendige summe all der poetisch umschreibenden einzelheiten oder der natürliche träger des angegebenen merkmals. dergleichen fragen

also finden sich hier zuerst; auch jetzt noch sind sie allbeliebt; für das 17e jahrhundert bezeugt sie Paul Fleming (poet. wäld. 4s buch) als ein geläufiges unterhaltungsmittel,

*der giebet rätzel auff, worein wol alles geht;*
*was lieget, wenn wir stehn, und wenn wir liegen, steht;*
*warümm man käse schabt* (29). *was eine bunte ziege*
*wol habe vor ein fell. vor was die elster fliege.*
*was doch wol dieses sey, das nicht hat haut, nicht haar,*
*und wenn es kömmt zur welt, so brummt es wie ein bahr.*
*warümm der fuchs nicht fleugt. was zwischen beinen wächset,*
*und was der schnacken mehr.*

1 Radt. Es ist von oben herab kommen. hat vil leydens an sich genommen. von hitz kelt vnd beschneyden. noch vil mer mûfst es leyden. hat nit lang do heim gesogen. in die frembt ward es gezogen. mit fich vnd leüten so es het. sein leger warn nit linde bet. lust noch freüd es nie begert. xxx. pfenning was es wert. verkaufft gefangen gebunden ward es hat geschlagen gezogen gefürt manch fart. ein kreütz gemacht daran gespert. nyemant wart funden der do wert. sein seydt verwundt vnd ander glider. nindert geschendt hoch oder nider. daraufs flofsen heilsam brunnen. in der finster gantz on sunnen. eim yeden menschen zů gůt. der sich darzů schicken thůt. Ant Ein weinfafs das kompt vom baum herab leyt hitz so es gebrůt wirt in haissem wasser. vnnd auch kelt zů seiner zeyt. vnd von dem pinder geschniten. Es saugt oder facht den wein nit lang an eim ort. sunder wirt gefürt vnnd gezogen in die frembdt von pferden vnd fürleuten. sein leger ist hart. ein klein fafs gilt xxx. pfenning. wirt gefangen so es die raiff hat. gepunden geschlagen gezogen gefürt hin und her. das kreütz auff dem legner mit schliessen gespert. Die wunden ist der spunt vnd die zapffen löcher. daraufs fleůst der wein. eim yeden zů nutz der in praucht. in der finster gantz on sunnen. das ist in dem keller.

2 Rat. Ich sach drey starcher waren fast grofs. ir arbayt

1. die vergleichung Christi mit dem weinstocke (s. leseb. 1, 975), leichtsinnig umgekehrt. eine ähnliche personification des weines bei Nicol. Manuel, leseb. 3, 1, 269.

was on vnderlofs. der ein sprach. ich wolt das nacht wer der ander des tages ich beger der drit es sey nacht oder tag kein rûw ich nimmer haben mag. Ant. die Son der Mon vnd der Windt.

3 Es was einer bescheiden zů kommen wann die bauren zů ein wurden geen. vnd die vnrůwigen still steen. vnnd wann die nassen trucken werden. vnd die leüt vergessen ir geberden. vnd so auch das leicht das schwer hebt. vnd das todt das lebendig vergrebt. Ant. Die bauren so man die tisch zů samen legt die vnrůwigen sein die thür zů gethon. das nafs sein die trinck geschir. vergessen der geberden. das ist im schlaff. das leicht sein die federn im bet. das schwer die menschen darauff ligen. das todt ist die eschen. das lebendig ist das feüer.

4 Rat ein nagel helt ein eysen. ein eysen ain pferdt. ain man ain schlofs. ain schlofs ain landt.

5 Rat. ein zaun wert vngeferlich drey jar. drey zaun ein hundt. drey hundt ein pferdt. drey pferdt ein menschen. drey menschen ein schne ganfs. drey schne genfs ein hirschen.

6 Ein frag. wie vil vnser hergot thůchs zů einem par hosen bederff. so der hymel als die heilig geschrifft sagt sein stůl. vnd das erdtrich sein fůfsschemel ist. Ant. ein ellen thůchs ist genůg einem armen menschen. dann christus spricht was ir einem aufs den minsten der meinen thůt das habt ir mir gethon.

7 Ein frag. welchs das grôst wunder werck gottes sey.

4. vergl. Freidank 79, 19. Reinm. v. Zw. vdH. 2, 212b.

5. kein räthsel, sondern blofs wegen der formellen ähnlichkeit mit dem vorigen auch in das büchlein aufgenommen. die vier ersten stufen schon in einem spruche Reinmars v. Zw. vdH. 2, 210a, eine weitere ausführung im liederb. der Hätzlerinn s. LXIX; vergl. J. Grimm Reinh. s. IV. Geilers 'über den neunten zaun' (rechtsalterth. s. 216) bedeutet also 'über 27 Jahre.'

6. als autor einer ähnlichen deutung und anwendung der beiden biblischen stellen nennt Joh. Pauli sch. und ernst 282 (Frankf. 1550) einen schwäbischen bauern, Hans Werner von Villingen. vergl. Berthold s. 302 *frâgen wir einen juden wâ got sî und waz er tuo, so sprichet er 'er sizet ûf dem himel, unde gênt im diu bein her abe ûf die erden.' owê, lieber got, sô müestest du zwô lange hosen hân, nâch der rede.* 7. *Quid est maius mirabile*

Ant. das er so vil menschen geschaffen hat. doch kains dem andern gleich ist.

8 Ein frag. welches die edelsten vnd achtbarsten heiligen sein. Ant. sandt Martin vnd sant Jörg die reitten. můssen die ander zů fuſs geen.

9 Ein frag. Welchs der geringst oder der leychst heylig sey. Antwurt. sandt Quinten. der geen. iiij. auff ein lot.

10 Ein frag. Welcher heilig der grôst füller sey. Ant. Johannes euangelista. dann so einer so wol getruncken het. das im die zung sein bein vnd ander gelider versagten. Dannocht můſs er sant Johannes segen drincken.

11 Ein frag. Was in der kirchen nach dem Kyrieleyson gebett vnd gesungen wirt. Antwurt. Das Christeleyson.

12 Ein frag. Wo für die bauren vnsern hergot am maisten bitten. Antwurt. Für die Reysigen pferdt. dann wo die selbigen abgiengen. wurden die edeleüt die bauren mit sporn reyten.

13 Item so einer. xxx. meil zů einem gůten freündt het vnd solt in zwayen stunden oder dreyen das sy beyd ir hend aufs eim wasser weschen. vnd die selbigen an einer materi trücknen. Ist die frag wie das geschehen müg. Ant. des morgens in dem taw zů weschen vnnd in dem windt zů trücknen.

14 Rat was übergint das wasser vnd trinckt nit. Ant. ein kůschell.

15 Rat. Welchs sein die fünff köstlichen vnd besten wasser. Ant. der tauff. das weychwasser. das wasser so man für die sündt weynt. wasser der weynenden kindt so man sy strafft. vnd das wasser so die müln treybt.

16 Ein frag. welcher stein am maisten im Rein sein. Ant. Der nassen.

17 Ein frag. Welcher dreck ain land schad sey. Ant. den die ků in das wasser fallen lafst der kann das erdtreich nit dungen oder bessern.

18 Ein frag. Welches das meisterlich vnd kunstreich thier sey. Antwurt. ein saw. so die ein alten dreck ifst macht sy einen jungen darauſs.

*quod deus unquam in parva re fecerit? 'diversitas et excellentia facierum'* legende vom h. Andreas, altd. wäld. 2, 29.

10. Johannes minne, Joh. segen, s. mythol. s. 37.

19 Radt ritter. Zehen vôgel gůt. Der erst vnder den hat kain můt. Der ander hat kain magen. Der drit mangelt des kragen. Der vierd hat kein zung Der fünfft seügt sein iung. Dem sechsten gebrist auch sein gall. Der sybendt singt über sy all. Der acht verkündt die künfftig zeit. Der neündt fleügt vor all ander weyt. vnd der zehent ist so weyfs. das er ifst drey ierige speyfs. Ant. Der erst die thürtel thaub nach abgang irs gemagels. Der ander ein habich oder keützlein. Der drit ein bien. Der vierd ein storck. Der fünfft ein fledermaufs. Der sechst ein eyl. Der sibendt ein nachtgal. Der acht ein han. Der neündt ein schwalb. Der x. ein krametfogel ifst wechaltern.

20 Rat. Ein vogel in der lüfft schwebt seins gleichen auff erdt nit lebt. sein flügel sein in der hitz gewachfsen. wann in hungert ifst er syben ochfsen. Ant. Der han auff der kirchen. seins gleichen hat kein leben. sein flügel sind im feür gemacht. er hat nymmer hunger.

21 Rat. Es stat in dem taw als ain schône iunckfraw. ist weifs als der schne. vnd grůn als der klee. darzů schwartz als der koll. seindt ir weyfs ir der rats wol. Antwurt. ain specht der badt sich im taw vnnd hat die obgestimpt farben.

22 Es nist auff den dechern hat lang rot bain. weyfs grofs flügel. ain gelen schnabel vnd legt eyer. Antw. ain stôrckin.

23 Ein frag. Warumb der hering an der stangen hang. Ant. vmb den grat.

24 Ein frag. welchs das best an den fischen zů essen sey. Ant. Salmeus infederis rupis hechtilisque in leberis. Carpeus in zünglis ifs alius im mittel drommis. Stockfisch in blasiis krepsius in schwantzis barba meülein lecker bifs.

25 Ein frag. Ob der hundt am schwantz hang oder der schwantz am hund. Ant. hebstu den hundt bey dem schwantz übersich so hangt der hundt am schwantz. hebst aber den kopff übersich so hangt der schwantz am hundt.

19. wörtlich wie das schwed. räthsel altd. wäld. 2, 11, nur dafs der zweite vogel dort der kibitz ist, während im Traugemundslied IV der *swarbe* (scharbe, taucher?) keinen magen hat. 20. in hexameter umgeformt von Joh. Clajus, dem grammatiker, leseb. 2, 163. 21. im Traugemundeslied XII von der elster. 24. also macaronische parodie der schola Salernitana noch vor Joh. Fischart: gesch. d. hexam. s. 26 f.

26 Ein frag. Welchs thier aim wolff am aller gleichsten sey. Antwurt. die wölffin.

27 Es schickt ain ritter über rein. seiner liebsten frawen sein. gůtten wein on glafs. vnnd alle andere trinnckfafs rat warjnn der wein was. Ant. er schickt ir trauben darjnn het sy den wein.

28 Rat es stat hoch ob dem haufs. hat grôfs als ein maufs. ist weyfs wie der schne vnd braun wie der klee. auch grien wie das grafs. sag gůtter fründt was ist das. Ant. ain Baum nufs.

29 Warumb beschneydt man den käfs. Das er nit federn hat das man in beropffen kan.

30 Ein frag. Wann ein mensch in ein würtzkram oder gaden get. Was am ersten riech. Antwurt. Des selbigen menschen nafs.

31 Item. Welchs ist ein wald on laub. ein strafs on staub. ein haufs on rauch ein volck on gauch. ein land on dieb. ein geselschafft on lieb. Antwurt. Der wald ist ein thann wald. Die strafs ist ein schiffreich wasser. Das haufs ist das paradeyfs. Das volck ist Enoch und Helias. Das land on dieb ist der himel. Die geselschafft on lieb. sein die in der hellen.

32 Ein frag. Wie offt einer sein bart geschoren hab. Ant. Ein mal das ist zů dem ersten mal das was der bart. darnach seins als stümpff.

33 Ein frag. so einer in aim gůten bet leg was er am maisten begert. Ant. das das bet geöffnet wer vnd er aufs auff dem bet leg.

34 Rat. Was geet über wasser und netzt sich nit. Ant. die Sunn.

35 Rat. wann man es hôrt so erschrickt man vnd hôrts nit gern. hats doch ye lenger ye lieber. Ant. ain pferds eysen so das ein reytter anff dem felde hôrt klappern das

31. abweichend das räthsellied in Büschings wöchentl. nachr. 1, 68, 'Die milchstrafs am himmel ist ohne staub, Der fichtenwald ist ohne laub.' übrigens ist dies räthsel in der ganzen abfafsung und in einzelheiten ein widerklang der priamel *Ain junge maid on lieb* in Weckherlins beitr. s. 59.

es abfallen wil erschrickt er. vnd so ers lenger hôrt so er mer hofft das selbig in die herberg zů bringen.

36 Ein frag. warumb ain messer ain messer haifs. Ant. das es ein hefft hat. dann on das selbig hiefs es ain lomel vnd nit ain messer.

37. Rat. Was ist das. ain lebendiger auff ainem todten safs. vnnd als der todt lachen thet starb der lebendig auff der stett. Ant. der todt ist ain klümpen schmaltz in ainem tygel. der lebendig ist ain brinnender wicht oder dacht.

38 Ein frag. Welchs das getreüst thier sey. Ant. ain laufs die lôfst sich mit eim hencken bleybt bey im bifs in todt

39 Item zů fragen. welcher vnder aim roller vnd dem hencker der frůmst sey. Antwurt. der hencker. vrsach. der selbig fůrt das leicht bôfs volck aufs der stat von den leütten. so fůret sy der roller hinein.

40 Ein frag. Welchs den frawen das nützst vnd best hantwerck sey. Ant. die waffen schmidt die machen beyhell oder agst do mit man das holtz hawt. das sünst villeicht die man auff den bôsen weybern entzzway schlůgen.

41 Rat. welchs hantwerck am meisten stilt. Ant. die lôffel macher vnd die kefsler an den pfannen machen vil stil.

42 Rat. Der es macht der darffs nit. der es kaufft der wils nit. der es praucht der waifs nit. Ant. ein toden lad.

43 Rat. welcher vnderm bartscherer oder vnder aim mader der das gras abschneit die grôst freyhait hab. Ant. der mader mag auff sein stümpff hofiern oder sein notturfft thůn das wirt dem scherer nit zů gelassen.

44 Ein frag. Warumb die storcken nit auff der mül nisten. Antwurt. Sy fürchten der müller stell in die ayer.

45 Ein frag. Wie hoch vom himel her ab sey. Antwurt. Das waifs nach got nyemant dann der teüfel der hat es gemessen. vnnd mag nit wider hin auff kommen.

46 Ein frag. Welch zeit die best zů lachen sey. Antwurt. Der aprill oder sunst so es rengnet werden vil lachen oder vil pfitzen.

47 Rat. ein baum hat dreyzehen efst vnd yegklicher ast hat

45. vergl. die stelle aus der legende vom h. Andreas altd. wäld. 2, 30.
47. weiter ausgeführt in Steinhöwels Aesop, leseb. 1, 1062. in der Würzburger handschrift

.iiij. nester. vnd in yeglichem nest syben iungen. der hat yeglicher seinen namen besunder. Ant. das iar hat .xij. monat. die monat .iiij. wochen. die wochen ir tag.

48 Ein frag. In welchem landt man nit eſs oder trinck. Ant. in dem elseſs do zeret man. morgen zeren. zů ims zeren. vesper zeren. abends zeren.

49 Ein frag. In welchem landt kain pferdt sey. Ant. schwaben do sein roſs.

50 Ein frag. Wie ferr von aim ort der welt an das ander sey. Ant. ain tag raiſs. als die sunn bezeügt mit irem auffgang des morgens. vnnd nider ganng des nachtes.

51 Ein frag. Welches das frölichest volck auff erdtreich sey. Antwurt. die gaystlichen die in den Clöstern vnnd Stifften. wann die singen tag vnnd nacht.

52 Ein frag. Welches die frölichsten frawen sein. Antwurt. die yennen so die kinder seügen singen offt so ander leüt schlaffen als man spricht. welcher ain saügets kind hat der hat ain singenden fraw.

53 Ein frag. Wer gestorben vnd nit geborn sey. Ant. Adam und Eua.

54 Ein frag. Wer geborn sey ee dann sein vatter vnd můtter. Ant. Adams kinder.

55 Ein frag. Welcher mensch hat ain gantz viertail der welt getödt oder vmb bracht. Ant. Chayn erschlůg seinen brůder Abel darvor lebt niemandt dann sy zwen vnd ir eltern adam vnd eua.

*Est arbor quedam retinens ramos duodenos.*
*Quinquaginta duos rami retinent sibi nidos.*
*Nidorum quisque septem volucres habet in se.*
*Et volucrum quisque sibi nomen habet speciale.*

von einem vater, zwölf söhnen und deren je sechzig theils weifsen, theils schwarzen töchtern Cleobulus anthol. gr. Jac. 1, 52; von einem viereckichten wagen mit zwölf rädern, zwei und funfzig frauen darauf, vierzehn theils weifsen, theils schwarzen rossen davor, oder mit vier rädern und zwölf fuhrleuten Reinm. v. Zw. vdH. 2, 211ª. 50. die zweite frage im abt von Canterbury (Percy 2, 3, 7) und in Bürgers kaiser und abt. 53. vergl. *got hiez werden einen man der nie geboren wart von vrouwen líbe; diu vater noch muoter nie gewan, die nam er im ze wîbe* Tannh. vdH. 2, 97ᵇ. 54. vergl. *ein bruoder sînen bruoder sluoc ê daz ir beider vater wart geborn* Reinm. v. Zw. vdH. 2, 221ª.

56 Ein frag. Wer geschryen hab das die gantz welt hort. Antwurt. der esel in der archen noe.

57 Stůnden so vil frawen fein. als tropfen seindt im rein. vnd wer dir auffgesetzet zů bůfs. sy hinüber zů fůren truckens fůfs. on brucken. schiff. steg karren oder wagen. ich lob dich frey kanst du mir es sagen. Antwurt. Geb ir yegklich ein tropffen auff die zung. so beleibt kain wasser mer da.

58 Item drey frawen wórden verwandelt in blůmen auff dem feldt sten. doch der ayne mocht des nachts in irem haufs sein. sprach auff ain zeyt zů irem man. als sich der tag nahet widerumb zů iren gespilen auff das feld kommen vnd ain blům werden můfst. so du heůt vor mittag kumbst vnd mich ab brichst wirdt ich erlôfst vnd fürhin bey dir bleiben. als dann also geschach. Nun ist die frag wie sy ir man gekent hab. so die blůmen gantz gleich vnd an im selbs kain vnderschaydt was. Antwurt. die weil sy die nacht in irem haufs vnnd nit auff dem feldt was fiel der taw nit auff sy als auff die andern zwo. do bey sy der man kant.

59 Rat. wer ist des mans liebster vnd getreüster freündt. vnd wer ist sein ergester feind. Antwurt. sein weib nach dem die wol oder übel wil.

60 Ein zů fragen welchs der mittelst büchstab in Abc sey. Antwurt. Das h.

56. vergl. *dar nâch ein hunt erbal, daz alle liute die dô lebten hôrten sînen schal* Tannh. a. a. o. 58. in der neuesten ausgabe der märchen das 160e. 59. vergl. die in den märchen 3, 176 f. angeführten erzählungen aus den cento novelle antiche, den gestis Rom. und Paulis schimpf und ernst.

WILH. WACKERNAGEL.